

Wir trauern um unser langjähriges Mitglied  
Christa Fries

\*

Die Jahresbeiträge sind jetzt fällig. Bitte überweisen Sie für Einzelmitgliedschaft 31,00 € und für Ehepaare 46,00 € auf das auf Seite 4 angegebene Konto.

\*

**Kulturfrühstück 14.04.15: Wanderungen im Reich der Widersprüche – Biographisches aus meiner Braunschweiger Kindheit nach dem Kriege.**

**Lesung von Gerhard Kroeger.**

Stefan Nagel

Die einzelnen Episoden aus der Jugendzeit wurden von Gerhard Kroeger mit sehr unterschiedlichem Ton und von lauten Ausrufen unterbrochen sehr anschaulich vorgetragen. Es war in der Tat zum Teil Gleichartiges aus unserer eigenen Kindheit, das wir nicht vergessen können: Zum Beispiel, dass man vom Küssen Kinder bekommt! Episode XIV:

Meine Mutter überfordert mich. Stellt mir Aufgaben, die ich nicht erfüllen kann, legt die Latte so hoch, dass ich reiße. So schickt sie mich beispielsweise allein zum Friseur. Der ist am Büldenweg, ganz in der Nähe meiner Schule. Der Weg wäre also kein Problem. Aber allein das Friseurgeschäft zu betreten und mich dann richtig zu verhalten, das allein führt schon fast dazu, dass ich mir in die Hosen mache.

„Du sagst einfach, du willst einen Fassonschnitt!“ sagt meine Mutter. Und dann sitze ich tatsächlich im Friseurstuhl-allein. Und sage, dass ich einen Fassonschnitt will. Und bekomme einen. Aber zu Hause ist meine Mutter nicht zufrieden. Die Stelle gefällt ihr nicht, und die, und die. Da muß noch mal geschnitten werden.

„Du gehst jetzt noch mal hin und sagst: ‚Meiner Mutter gefällt das noch nicht. Sie sollen noch mal nachschneiden – hier und hier!‘“ Und sie zeigt mir vor dem Spiegel die Stellen, und ich kann nicht erkennen, was sie meint. Ich flehe sie an, doch mitzukommen, den Friseuren das selber zu zeigen. Aber meine Mutter muß Mittagschlaf machen und erwartet, dass ich, wenn sie aufwacht, mit anständig geschnittenem Kopf vor ihr stehe.

Ich traue mich nicht. Ich traue mich absolut nicht. Ich kann nicht auf diese erwachsenen Friseure zuge-

**KOLLEG88**  
Begegnung - Kultur - Bildung

hen und sagen: „Meiner Mutter gefällt das nicht!“ Ich bin hilflos, verzweifelt. Und in meiner Angst vor der Mutter, die mir keine Verweigerung erlaubt und in meiner Verzweiflung greife ich selbst zur Schere und versuche, meine Frisur in Form zu bringen. Es misslingt kläglich. Meine Mutter ist beim Aufwachen entsetzt. Und ich traue mich nicht, ihr zu sagen, dass ich selber an meinen Haaren rumgeschnippelt habe.

Jetzt schleift meine Mutter mich zum Friseur. Ich soll ihr

zeigen, wer das an meinen Haaren verbochen hat. Wir stehen im Laden, meine Mutter tobt, und ich möchte im Boden versinken. Ich soll auf den Friseur zeigen, der es war und kann nicht...

Über dem Rest der Geschichte liegt wieder der Schleier des Vergessens. Und dafür kann ich vielleicht dankbar sein, denn ich weiß nicht, an wie viel Geprügelt-Werden ich ohne diesen Schleier zurückdenken müsste.

Wer hat solche sehr eindringlich und auch schön beschriebenen Situationen als Kind nicht erlebt?

\*

**Philosophische Debatte des Kolleg 88**

*vom 25. März und 14. April 2015*

**Gemütlichkeit: Kritik des privaten Scheins**

*Wolfgang Pyka - Klie*

Die heutige Debatte steht stark unter dem Eindruck des Flugzeugunglücks vom Vortage.

Welchen Trost bietet diese in derartigen das Gemüt erschütternden Situationen?

Hier kann **Seneca** helfen. Er erinnert uns im Sinne der **Stoa** und **Epikurs**, dass die Natur stets bekundet habe, dass das Ende unausweichlich und das Leben auf Widerruf gegeben sei. Es sei eine Schwäche der Menschen, sich gegen dies Geschehen zu sträuben. Sie sollten sich ihm in **Apathia**, des gelassenen Gleichmuts, und der **Ataraxia**, der heiteren Gelassenheit im Kreise von Freunden, stellen.

Wenden wir uns den anderen Seiten **des Gemüts** zu, das vielleicht auch als eine **Form der Seele** bezeichnet werden kann. Im Zentrum der Philosophie stehe die Frage: Was ist der Mensch? Wie geht er mit der Seele um? Was nimmt er wahr?

Der platonische Seelenbegriff enthält nach **Hufeland** Gemüt und Trieb. **Oswald Spengler** formuliert im Gegensatz zu **Platons** Unsterblichkeitsdogma die Seele nicht als ein Ding, sondern als ein Geschehen, ein Ereignis.

Zur Pflege der Seele und des Gemüts begibt sich vornehmlich der Deutsche in einen Verein. Es gibt um die 580 000 Vereine ( 2013 ), die größtenteils landschaftlich und regional bezogen sind. Diese Vereinskultur hat das deutsche „Gemüt“ herausgebildet. Im Verein ist es gemütlich, hier findet man Freunde und Geborgenheit. Das ist nichts anderes als der epikuräische Garten.

Bereits im 19. Jahrhundert bildet sich der Begriff der Gemütskrankheit heraus, für deren psychotherapeutische Behandlung heutzutage ein enormer Aufwand betrieben wird.

**Schleiermacher**, in der Rolle eines Kirchenvaters des 19. Jahrhunderts, hat eine „**Theorie des geselligen Betragens**“ entwickelt, um das Individuum in Beziehung zu anderen zu setzen.

Er **hat Platon** übersetzt und wird mit der von diesem begründeten **Thymologie**, der Wissenschaft von den Gemütszuständen, zum Entwickler der **modernen Hermeneutik**.

Hermes bringt die Botschaft, wir dürfen rätseln –

Im Grunde sei jedoch alle Philosophie immer eine Fußnote zu Platon. Damit schafft Schleiermacher der abendländischen Bildung das Fundament, das dann **von Wilhelm von Humboldt** vertieft wird. Vor **Luther** fehlte meist eine gemeinsame Sprache und unter der Observanz der Kirchen blieb Bildung besonders nach dem Augsburger Religionsfrieden (1555) regional.

Eingang findet der Bildungsgedanke in die verschiedenen Kleingruppen des zunächst städtischen Bürgertums. Dies wird mit Blick auf die Geschichte sinnfällig. Wir vergegenwärtigen uns die schwerfällige Staatenbildung Deutschlands von der Kleinstaatelei bis zur napoleonischen Epoche und über Bismarcks Einigungskriege bis zur Abdankung der Fürsten 1918.

So wurde unter geselligem Zusammentreffen die Gemütlichkeit und das Wohlbefinden in den *Collegien*, Lesezirkeln, Gesellschaften aller Art und den berühmten Salons des 18. und 19. Jahrhunderts befördert. Auf diesen vielfältigen Anfängen und deren Kultur baut das heutige Vereinsleben auf. Gemütlichkeit erleben wir dagegen heute vorwiegend im privaten und familiären Kreis. Dort sei

Gemütlichkeit mit dem Begriff Muße verbunden, bei der Geselligkeit mit Small Talk und unter Vermeidung von Konflikten, beispielsweise bei Feiern im öffentlichen Raum.

\*

## Institut Nehring GmbH

### Laboratorium für Lebensmittel, Bedarfsgegenstände und Umwelt

Besichtigung am 8. April 2015

Wolfgang Jentsch

Von Herrn Dr. Ulrich Nehring wurden wir in einem Konferenzraum bei Kaffee und Kuchen herzlich begrüßt und somit auf den Umgang mit Lebensmitteln eingestimmt.

Bereits in dritter Generation ist das Institut auf dem Sektor Lebensmittelkontrolle im Großraum Braunschweig aktiv. Zur Zeit der zahlreichen Konservenfabriken wurde Vater Nehring als „Konserven-Papst“ betitelt.

Im heutigen Unternehmen sind fast 100 Mitarbeiter/innen tätig um die Sicherheit der Lebensmittel zu testen auch hinsichtlich der jeweils geeigneten Verpackung.

Als Verbraucher möchte man z. B. wissen wie viel Zucker ist im Müsli enthalten, woher stammt das Produkt, wurde frisch eingefroren, wie hoch ist der Fett- oder Salzanteil.

Ein seit 1879 bestehendes Nahrungsmittelgesetz ist als Grundlage für die jetzigen dem Bedarf angepassten staatlichen Auflagen anzusehen. Das deutsche ab 1974 bestehende Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz (LMBG) war die Grundlage für das Europäische Lebensmittelrecht.

Da mir Herr Dr. Nehring erfreulicherweise die Vortagsunterlagen zugestellt hat, ist es mir möglich einige der erstaunlichen und faszinierenden Erkenntnisse zu zitieren:

### Risikowahrnehmung

- 75 % der Verbraucher sind beunruhigt über das Thema „Pestizide in Obst, Gemüse und Getreideprodukten“
- 47 % der Verbraucher sind beunruhigt über das Thema „Eine ernährungsbedingte Krankheit zu bekommen“
- 37 % der Verbraucher sind beunruhigt über das Thema „Gewichtszunahme“

Die Verbraucher benötigen also einen Schutz vor Gefahren für die Gesundheit und vor Täuschung und Irreführung. Die Kennzeichnungspflicht ist eine Voraussetzung zur Erreichung dieser Sicherheit. Leider sind die Inhaltsangaben häufig kaum lesbar.

Vortagszitat:

### **Sicherstellung der Konformität von Lebensmitteln**

- Verantwortung und Sorgfaltspflichten der Hersteller und Inverkehrbringer
- Zulassung von Herstellerbetrieben (Fleisch, Fisch, Geflügel, Milch)
- Grenzkontrollen und Zulassung der Herstellerbetriebe in Drittländer (Fleisch, Fisch, Geflügel, Milch)
- amtliche Lebensmittelüberwachung

Allen Teilnehmern ist bewusst, dass die Lebensmittelwerbung nicht immer wörtlich zu nehmen ist und falsche Erwartungen entstehen lässt, wie z.B. Milch von glücklichen Kühen oder Markennamen wie Schwarzwälder Schinken, Braunschweiger Leberwurst, Harzer Käse, usw. Wichtig ist die Qualität, d.h. Einhaltung des Verbraucherschutzes und die korrekte Lebensmittelkennzeichnung.

Lebensmittel sind Mittel zum Leben und sollten nicht Ursache für Erkrankungen werden!

Vortragszitat:

### **Elemente der Lebensmittelkennzeichnung**

Die Kennzeichnung fast aller verpackten Lebensmittel muss folgende Angaben enthalten:

- Produktbezeichnung
- Zutatenliste
- Mindesthaltbarkeitsdatum bzw. Verbrauchsdatum
- Herstellungslos
- Hersteller- oder Händlername und -anschrift
- Füllmengenangabe

Trotz gelegentlicher "Lebensmittelskandale" und globaler Märkte war die Lebenssicherheit lt. Herrn Dr. Nehring nie so gut wie heute. Der Handel, speziell die großen Lebensmittelketten, beauftragen das Institut Analysen durchzuführen. In solchen Fällen unternehmen Mitarbeiter des Instituts, natürlich anonym, Testeinkäufe der zu überprüfenden Waren. Diese Aktionen beinhalten auch Lebensmittelhygiene.

Die Untersuchung beinhaltet u.a. wertbestimmende Bestandteile, Kontamination, Zusatzstoffe, Herkunftsnachweis, Aussehen, usw.

Im Anschluss an den mit erstaunlichen Erkenntnissen gespickten Vortrag lernten wir beim Betriebsrundgang auch die Vielzahl der unterschiedlichsten Laborbereiche kennen.

Von Art in Inhalt des Vortrags und den Laboreinrichtungen stark beeindruckt werden die Teilnehmer dieser Veranstaltung bei zukünftigen Einkäufen im Supermarkt die Produkte sicherlich wesentlich bewusster betrachten.

\*

Kunst und Künstler:

### **Atelierbesichtigung bei Sabine Hoppe**

Birgit Sonnek

Am Mittwoch, 13. Mai 2015, um 11 Uhr besichtigen wir das Atelier der Künstlerin Sabine Hoppe in Braunschweig, Hamburger Straße 273B (Schimmelhof, Eingang B 7). Gegen 13 Uhr ist ein Mittagessen im Restaurant „Gastwerk“, Mittelweg 7, vorgesehen. Anmeldungen ab 1. Mai 2015 bei Birgit Sonnek, Tel. 05304 – 3273, big.sonnek@gmx.de.

Sabine Hoppe studierte Bildhauerei und Grafik-Design an der FH Bielefeld. Jetzt ist sie Freie Bildhauerin und Dozentin an der VHS Braunschweig und Wolfenbüttel sowie Grafikerin bei verschiedenen Unternehmen und Werbeagenturen, außerdem hält sie den 2. Vorsitz im Vorstand des BBK Braunschweig inne und ist Mitglied im Künstlersonderbund Berlin.

Die Künstlerin hatte zahlreiche Ausstellungen, beispielsweise in Berlin, Hamburg, Hannover, Düsseldorf, Köln, Oldenburg, Essen, Frankfurt, München sowie Tarragona (Spanien). Nebenbei war sie Gewinnerin des Wettbewerbs für ein Kunstobjekt in Bad Oeynhausen mit der Aufstellung der Skulptur „Hygieia“, sowie Gewinnerin des Westerwaldpreises „Deutsche Keramik 85“ in Montabaur.

Neben abstrakten und zeichnerischen Arbeiten fertigt Sabine Hoppe Plastiken (Minotauren) und Portraits. Sie bietet Kreativ-Seminare ebenso an wie Sommerakademien, Seminare für Kinder, außerdem gestaltet sie Kindergeburtstage.

\*

### **Lucius Annaeus Seneca:**

*„Wer die Einsicht besitzt, ist auch maßvoll; wer maßvoll ist, auch gleichmütig; wer gleichmütig ist, lässt sich nicht aus der Ruhe bringen; wer sich nicht aus der Ruhe bringen lässt, ist ohne Kummer; wer ohne Kummer ist, ist glücklich: also ist der Einsichtige glücklich, und die Einsicht reicht aus für ein glückliches Leben!“*

**Di., 5. Mai** um 10.30 Uhr Philosophische Debatte im Raabehaus: Die deutsche Seele – Musi: Mehr Genuss als Kultur? Moderation: Aribert Marohn.

**Di., 12. Mai** um 10.30 Uhr Kulturfrühstück im Stadtparkrestaurant-Nebeneingang/SV: Hamburg –die Schöne am Wasser. Lichtbildervortrag von Wolfgang Senft. (Hamburg).

**Di., 26. Mai** Wirtschafts 1x1: Um 11.00 Uhr Vortrag und Betriebsbesichtigung bei Audio-Med-Akademie/Böckhoff-Hörgeräte, Waisenhausdamm 6. Anmeldungen bitte bei Wolfgang Jentsch.

**Mi., 27. Mai** um 10.30 Uhr Philosophische Debatte im Raabehaus: Rekordsucht: Das Glück der größten Zahl. Moderation: Aribert Marohn.

**Di., 2. Juni** Wiederholung.

### Vorschau

**27.06.-4.07.15 Fahrt in die Niederlausitz.** Nach dem großen Erfolg der Reise nach Bautzen, Görlitz u.a. wollen wir in diesem Jahr den Rest der Lausitz erkunden. Anmeldungen bei Heide Steinmann. Wir übernachten während der Reise im gleichen Hotel in Cottbus.

### Gerhard Kroeger

#### Widrigworte

Obertöne  
Im hellen  
Schwarzlicht der Nacht  
Ketten das Fiebernetz  
Um mein zitterndes Herz.  
Zufall  
Kreischt der Generator  
und versinkt  
In schmutziger Beliebigkeit.  
Anfang und Ende  
Umarmen sich  
Lächeln feucht  
Und lassen  
Mich nackt  
Zurück.

27. April 2013

<u>Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen</u>	
	Wöchentlich
	Französisch
Stadtmitte Di., Mi., Do.	Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c LAB-Info: 0531 - 334359
	<u>Englisch</u>
Stadtmitte Di., Mi., Do.	Ulrike Habermann-Altewiekring 20 c LAB-Info: 0531-334359
BS-Süd-West Dienstag	Irmgard Gahl - Alte Schule Rünigen 9:30 Uhr - Thiedestr. 19
Weststadt Dienstag	Frau Gehrke - AWO 10:00 Uhr, Lichtenberger Str. 24
Siegfriedviertel Dienstag	Jutta Petzold - Begegnungsstätte 17:00 - Ottenroder Straße 10d
Ölper Mittwoch	Irmgard Gahl - Gemeindehaus 9:30 Uhr - Kirchbergstr. 2
	<b>Vierzehntäglich</b>
Freies Malen <b>wieder aktiv!</b>	Karl-Friedrich Schindler
1.+3. Montag im Monat	9:30 Uhr - Tagesstätte Stadtpark
English Convers. Group	Rosemarie Collins
1.+3. Montag im Monat	15:00 Uhr - Hohetorwall 10
Psycholog.Gesprächskreis	Prof. Dr. Wolfgang Kinkel
2.+4. Montag im Monat	10:15 Uhr - Wohnpark am Wall
Philosophischer Lesekreis	Kursleiter H.Kawalath
1.+3. Mittwoch im Monat	15.00 Uhr - Stadtparkrest., re. Eingang
Fremde Wörter in der Zeitung	Joachim Langebartels/Sigrid Oehrling Böselagerstr. 20
2.+4. Freitag im Monat	10:00 Uhr
	<b>Monatlich</b>
Literaturkreis	Stadtparkrestaurant/ Nebeneingang – 15.00 Uhr
Wirtschafts 1x1	Wolfgang Jentsch
4. Dienstag im Monat	Firmenbesichtigungen
Stadterkundung im Wechsel mit KultTour	Heide Steinmann nach Ankündigung
Begegnung mit KuK 1x pro Quartal	Joachim Langebartels nach Vereinbarung
Philosophische Debatte	Aribert Marohn - Raabe-Haus
4. Mi.+ 1.Di. im Monat	10:30 Uhr - Leonhardstr. 29a
Kultur-Frühstück	Stefan Nagel
2. Dienstag im Monat	10:30 Uhr - Stadtpark Restaurant
	<b>KOLLEG88 e.V.</b>
1. VORSITZENDER	Stefan Nagel, Tel./Fax 05306-5384 Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen
2. VORSITZENDER	Eva Hilderts, T. 05363 - 30256 Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg
SCHATZMEISTERIN	Heide Steinmann, Tel./Fax 05306-4241 Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen
SCHRIFTFÜHRERIN	Birgit Sonnek, Tel. 05304-3273 Rosen- garten 3, 38533 Vordorf
TECHNIKWART	Hans-G. Fuhrmann Tel. 0531-330882
Bankkonto	IBAN: DE47250500000001587138
Internet	<a href="http://www.kolleg88.de">http://www.kolleg88.de</a>
V.i.S.d.P.	Vorstand des Kolleg88 e. V.